№ 4540. Mittwoch, 13. November. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. von Kalckreuth, bisher Commandeur des Brandenb. Hus.-Reg. No. 3, den K. Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem Calculator Jaeckel zu Frankenstein den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Der K. Eisenbahn-Betriebs-Director Bensen zu Harburg ist in die Stelle des Ober-Betriebs-Inspectors der Saarbrücker Eisenbahn nach Saarbrücken versetzt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Florenz, 13. Nov. Eine Depesche Menabrea's vom 7. Nov., welche die „Gazetta uffiziale" mittheilt, hält die französische Intervention jetzt für überflüssig und hebt die Schwierigkeiten der Vereinigung der weltlichen und geistlichen Gewalt des Papstes hervor. Der das Grab der Apostel umschließende Boden sei der sicherste Sitz des Papstes; Italien werde denselben achten und vertheidigen. Hierauf bezügliche Abmachungen seien unerläßlich.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 12. Nov. Die Abgeordnetenkammer nahm heute, nach zweitägiger Debatte, das Preßgesetz im Wesentlichen nach den Commissionsanträgen an. Der Antrag Eckhards auf Abschaffung der polizeilichen Beschlagnahme erhielt die Majorität. Das Amendement Wundts, welches verlangt, daß über Preßvergehen, deren Verfolgung der Staatsanwaltschaft obliegt, das Schwurgericht entscheiden solle, wurde an die Commission zurückverwiesen.

Ratzeburg, 12. Nov. Die Ritter- und Landschaft genehmigte das neue Münzgesetz, durch welches die preußische Scheidemünze in Lauenburg eingeführt wird, verwarf den Antrag auf Einführung des Wechselstempels und vertagte den Beschluß über das Berggesetz.

Altona, 12. Nov. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, auf das ihm zustehende Präsentationsrecht für das Herrenhaus für jetzt zu verzichten, da er gegenwärtig nur 4 Mitglieder zählt.

München, 12. Nov. In der Kammer der Abgeordneten erklärte der Justizminister, daß die Staatsregierung entsprechend einem heute gefaßten Beschlusse des Hauses einen Gesetzentwurf, wonach die Richter nicht von ihrem Amte entfernt werden können, zur Vorlage bringen werde.

Stuttgart, 12. Nov. Kammer der Abgeordneten. In Beantwortung einer von dem Abg. Mohl gestellten Anfrage, erklärte der Minister v. Varnbüler, daß keinerlei Verhandlungen zwischen den süddeutschen Staaten und Preußen über eine weitere gesetzgeberische Gemeinschaft eingeleitet seien.

Dresden, 12. Nov. In der 1. Kammer lagen die Anträge des Oberbürgermeisters Koch zur Berathung vor. Die Anträge gingen dahin: Die Ständeversammlung wolle beschließen, daß die gesetzgeberische Thätigkeit der gegenwärtigen Session nur auf Beschlußfassung über ein neues Wahlgesetz und ein Gesetz über die Forterhebung der Steuern beschränkt bleibe, daß ferner die Staatsregierung ermächtigt werde, die durch die Bundesgesetzgebung gebotenen Bestimmungen auf dem Wege der Verordnung einzuführen. Gemäß dem Antrage der Commission beschloß die Kammer mit allen gegen zwei Stimmen, die Koch'schen Anträge abzulehnen.

Wien, 12. Nov. Die „Presse" und „Debatte" erfahren, daß der österreichische Botschafter in Constantinopel weder eine Note noch irgend ein anderes Schriftstück der Pforte neuerdings überreicht hat; derselbe sei vielmehr nur beauftragt gewesen, gelegentlich einer Unterredung mit Fuad-Pascha die kandiotische Frage zu erörtern und hervorzuheben, daß seit Ueberreichung der letzten österreichischen Note der bedenkliche Stand dieser Frage unverändert derselbe geblieben sei. — Das „N. Fremdenblatt" erfährt, daß nunmehr die Bildung eines aus der Majorität des Reichsraths hervorgehenden Ministeriums für die cisleithanischen Länder nahe bevorstehe, und zwar würden die Portefeuilles folgendermaßen vertheilt werden: Fürst Carlos Auersperg Präsidium, Hasner Unterricht, Berger Justiz, Giskra Handel, Becke wird wahrscheinlich das Finanzportefeuille für die cisleithanischen Länder behalten; dagegen soll der ungarische Tavernicus Baron Sennyey zum Reichsfinanzminister designirt sein.

Wien, 12. Nov. Nach der „Neuen freien Presse" beträgt die Gesammtsumme der Budgetüberschreitungen für das laufende Jahr 17,537,250 Gulden.

Haag, 12. Nov. Die Generalstaaten beriethen heute den Etat des Finanzministeriums. Der Minister verhieß baldige Vorlage verschiedener Gesetzentwürfe, welche die Revision des Seebriefgesetzes und des Paßwesens, sowie die Herabsetzung der Zeitungsstempelsteuer bezwecken.

Paris, 12. Nov. „Patrie" glaubt zu wissen, daß der Kaiser die Demission des Ministers Lavalette angenommen hat. Auch Staatsminister Rouher habe den Kaiser ersucht, ihn von der Verwaltung des Finanzministeriums, die er neben seinen übrigen Aemtern bisher geführt, zu entbinden. Staatsrath Pinard werde das Ministerium des Innern und Mayne das Finanzministerium übernehmen. Marquis Lavalette würde Mitglied des Geheimen Rathes werden. Man spricht auch von einer bevorstehenden Aenderung im Preßverwaltungsdienst. — „Temps" behauptet, die Einladungsschreiben zur Beschickung einer Conferenz wegen der römischen Angelegenheit seien in sehr allgemeinen Ausdrücken gehalten und stellten kein bestimmtes Programm im Voraus auf.

Paris, 11. Nov. Bei der Nachwahl eines Deputirten im Departement Loire et Cher wurde der Regierungs-Candidat Dessaigne mit 15,219 Stimmen gewählt. Die Gegencandidaten Bozerian und Panouze erhielten ersterer 5984, letzterer 5458 Stimmen. Im Departement Vosges wurde Geliot mit 12,577 Stimmen zum Deputirten gewählt, Ravinel erhielt 10,775 Stimmen.

Paris, 11. Nov. Eine neue Division gepanzerter Schiffe wird jetzt in Toulon gebildet.

London, 12. Nov. Das Gichtleiden Graf Derbys hat in den letzten Tagen bedeutend zugenommen. — In Oxford haben wegen der Theuerung der Brodpreise Unruhen stattgefunden. — Die Legung des neuen Kabels von der englischen nach der belgischen Küste (nach dem Dorfe La Panne) ist glücklich von Statten gegangen.

Oxford, 12. Nov. Der Ausbruch von Nothstands-Unruhen wird hier befürchtet. Mehrere Tausend Personen sind in den Straßen versammelt. Der Bürgermeister der Stadt verlas die Aufruhr-Acte. Truppen sind eingetroffen, um die Ordnung aufrecht zu halten.

Petersburg, 12. Nov. Die Kaiserin von Rußland verläßt heute Warschau und kehrt nach Petersburg zurück. — Anläßlich der Polemik, welche das „Journal de St. Petersbourg" mit dem „Journal des Debats" über die von der russischen Regierung dem „Golos" ertheilte Verwarnung neuerdings geführt haben, erklärt die ministerielle „Nordpost": Die Regierung befolge als Regel, jeder Art von politischer Inspirirung der Presse fern zu bleiben, sie habe jedoch dafür Sorge zu tragen, daß die Zeitungen den Anstand nicht verletzen.

Florenz, 11. Nov. General Garibaldi ist zur Disposition gestellt (nämlich als königlicher Armee-General, d. i. Feldmarschall); das Parlament soll über die Zulässigkeit eines Verfahrens gegen ihn entscheiden. — Man schreibt dem „Corriere Italiano" aus Rom, daß die Franzosen dort eine Menge von Kriegsmaterial anhäufen und man noch keine Vorbereitungen zu ihrem Abmarsch sehe.

Florenz, 11. Nov. Bis zum 7. Nov. hatte der Verkauf der geistlichen Güter die Summe von 12,941,413 Lire ergeben, der Ertrag übersteigt somit die offizielle Veranschlagung um 3,683,005 Lire. — Die „Gazzetta d'Italia" berichtet, daß die von den päpstlichen Truppen gefangenen Garibaldianer in kurzer Zeit in Freiheit gesetzt werden sollen.

New-York, 31. Oct. Die Republik Domingo hat an Hayti den Krieg erklärt.

Frankfurt a. M., 12. Novbr., Nachmitt. $12\frac{1}{2}$ Uhr. Fest, aber unbelebt. Amerikaner $76\frac{1}{4}$, Credit-Actien $171\frac{3}{8}$, Steuerfreie Anleihe $47\frac{5}{8}$, 1860er Loose $68\frac{2}{16}$, National-Anleihe 53, Bayerische Prämien-Anleihe $97\frac{1}{4}$, Badische Prämien-Anleihe $94\frac{7}{16}$, Staatsbahn $226\frac{3}{4}$.

Wien, 12. Nov. Abendbörse. Günstige Stimmung. Credit-Actien 181, 60, Nordbahn 174, 20, 1860er Loose 83, 20, 1864er Loose 76. 80, Staatsbahn 237, 40, Galizier 209, 25, Napoleonsd'or 9, $87\frac{1}{2}$.

Paris, 12. Nov., Mitt. $12\frac{3}{4}$ Uhr. 3 % Rente 68, 15, Italienische Rente 45, 40, Lombarden 346, 25, Staatsbahn 488, 75. Etwas belebter.

London, 12. Nov. Aus New-York vom 9. d. Mts. Abds. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold $109\frac{1}{4}$, Goldagio $38\frac{3}{8}$, Bonds $108\frac{3}{4}$, Illinois 126, Eriebahn $72\frac{1}{4}$, Baumwolle $18\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 28.

London, 12. Nov., Mitt. 12 Uhr. Consols $92\frac{15}{16}$, Amerikaner 71, Italienische Rente $45\frac{1}{2}$. — Aus New-York ist ferner gemeldet, daß der Führer der republikanischen Partei des Congresses, Thaddäus Stevens, sich in einem von den Journalen veröffentlichten Briefe für die Auszahlung der Bonds in Papiergeld ausgesprochen habe. — Die Dampfer „Deutschland" und „Hammonia" waren aus Europa eingetroffen.

London, 12. Nov. Nach Berichten aus New-York vom 2. d. M., welche pr. Dampfer eingegangen sind, repräsentiren die gefälschten 7—30 Bonds angeblich eine Summe von 150,000 Doll.

Odessa, 11. Nov. Wechselcours auf London 7, 22. Wechselcours auf Marseille $348\frac{1}{2}$. Ghirkaweizen pr. Tschetwert à 10 Pud 13 Rbl. $37\frac{1}{2}$ Kop. Roggen pr. Tschetwert à 9 Pud 8 Rbl. 65 Kop. Leinsaat pr. Tschetwert à 8 Pud 13 Rbl. 25 Kop. Für sämmtliche Getreidearten feste Haltung bei geringem Geschäft. Wenige Trassanten. Schiffe in geringer Anzahl am Platze. Fracht nach England 65s gefordert.

Zur Reform der Kreis- und Gemeindeordnung. VI.

(Die Einschätzung der directen Steuern 2c.)

Die zweite Hauptfunction der Kreisverwaltung besteht, wie schon gesagt, in der Vertheilung der dem Staate unmittelbar zu leistenden Abgaben und Dienste.

Wir meinen hier vor Allem die Einschätzung der directen Steuern und die Einziehung zum Militairdienst. Die Entscheidung, und zwar die definitive Entscheidung in diesen Dingen gebührt aus einem, wie uns dünkt, ganz unabweisbaren Grunde lediglich der Kreisverwaltung. Die centrale Staatsgewalt, welche durch Regierung und Volksvertretung geübt wird, ist naturgemäß ebenso berechtigt, wie verpflichtet, von jedem einzelnen Bürger diejenigen Leistungen zu fordern, die nach Maßgabe seiner individuellen Leistungsfähigkeit von ihm gefordert werden können. Aber wenn auch die Abschätzung dieser Leistungsfähigkeit durch Staatsbeamte erfolgt, so geschieht sie eben damit durch Personen, die dem Verpflichteten als durchaus fremde, durch keinerlei sonstige Interessen, durch kein locales und sociales Band mit ihm verknüpfte ihm gegenüberstehen. Sie trägt daher in den Augen eines jeden selbstbewußten Mannes und oft genug in der ganz handgreiflichen Wirklichkeit nothwendig den Charakter einer rücksichtslosen und herrischen Willkür an sich. Sie darf in einem Staate, der freie, innerhalb der Grenzen vernünftiger Gesetze sich selbst bestimmende Männer voraussetzt, unmöglich geduldet werden. Unsere Grundrechte sind mindestens zur Hälfte eine leere Redensart, so lange die Einschätzung zur Einkommen-, Klassen- und Gewerbesteuer zunächst durch, allerdings gewählte, Commissionen geschieht, die aber nach einem durch keine specialisirten gesetzlichen Bestimmungen geregelten Ermessen jede Art des Einkommens in Bausch und Bogen abtaxiren, und deren Taxirungen die Staatsbehörde, in letzter Instanz der Finanzminister, gar nicht zu respectiren braucht. Ebenso illusorisch sind die wichtigsten Grundrechte, so lange der Kriegsminister über die persönliche Militairdienstpflicht eines jeden Staatsbürgers, über Zurückstellungs- und Abkömmlichkeitsfragen ebenfalls in letzter Instanz zu entscheiden hat.

Aus diesen Gründen bedarf es erstens genau specialisirter Gesetze. Es müssen die einzelnen Arten des beweglichen und unbeweglichen Vermögens geschieden und ebenso ganz specielle Regeln über die Abschätzung jeder dieser Vermögensarten festgestellt werden. Ebenso bedarf es eines Recrutirungsgesetzes mit genauen Bestimmungen über die Dienstpflichtigkeit, so wie über diejenigen Bedingungen und Verhältnisse, unter denen auf Zurückstellung oder auf Abkömmlichkeit der einzelnen Militairpflichtigen erkannt werden muß.

Ferner kommt es auf die gerechte und gleichmäßige Anwendung dieser Gesetze an. Eine solche ist bei der bisherigen Art des Verfahrens trotz des redlichsten Willens der ausführenden Persönlichkeiten doch schlechthin unmöglich, auch wenn die Gesetze selbst die denkbar besten wären. Möglich wird sie nur im Wege der Selbstverwaltung. Wir sind in Betreff derselben durchaus damit einverstanden, daß beide Geschäfte an Kreiscommissarien, in nahezu richterlicher Stellung übertragen werden, (bei den Militairsachen natürlich mit Zuziehung militairischer Sachverständiger). Diese „nahezu richterliche Stellung" ist sicherlich nothwendig, damit die Centralregierung eben so wie die Einwohnerschaft des Kreises keine Veranlassung habe, an die Unparteilichkeit der betr. Personen zu zweifeln, und also jene nicht doch am Ende die Entscheidung in letzter Instanz wieder an sich zu bringen suche, diese aber nicht die Unterdrückung durch eine mächtige Gesellschaftsklasse oder eine politische Partei zu befürchten habe. Eben so wenig bezweifeln wir, daß es zur Erreichung gerade dieses Zweckes auch ernannter, natürlich unbesoldeter Commissionsmitglieder bedarf. Dagegen möchten wir nicht dafür stimmen, daß die Commission ausschließlich aus ernannten Mitgliedern bestehe. Eine angemessene Anzahl erwählter Mitglieder würde das Vertrauen der verschiedenen Klassen der Kreiseingesessenen nach unserer Ansicht nur verstärken. Dagegen treten wir ganz unbedingt der Ansicht bei, daß die Beschwerdeinstanz gegen die Commissionsentscheidungen keinen Falls irgend ein unmittelbares Organ der Centralgewalt sein darf, sondern daß dieselbe aus dem gesammten Kreisverwaltungskörper, oder, so weit das nicht angänglich ist, aus einem Ausschusse desselben bestehen muß.

In die gleiche Kategorie gehört das Vorspann- und Einquartierungswesen. Dasselbe ist jedoch seiner Natur nach Sache der unmittelbaren Executive, also am zweckmäßigsten der Kreishauptleute und der Schulzen. Die Entscheidung über Reclamationen, über tarifmäßige Vergütigungen, sobald ein Streit darüber erhoben wird, über Schadenersatz und Extrabewilligungen gehören dagegen ebenfalls vor eine Kreiscommission.

Nach diesen Erörterungen haben wir nun diejenigen Gegenstände der Kreisverwaltung zu betrachten, die nicht durch das Gesetz schlechthin geboten sind, sondern theilweise, hier und da wohl ganz, aus der Initiative der Kreiseingesessenen selbst hervorgehen. Damit kommen wir auf dasjenige Gebiet, welches wohl eigentlich der Kreisvertretung zugewiesen ist.

Politische Uebersicht.

Die Conferenz wird wahrscheinlich nicht zu Stande kommen. Wie den „Hamb. Nachr." aus Wien telegraphirt wird, hat Rußland die Betheiligung an einer Conferenz abgelehnt, und die Lösung der unaufhaltsamen natürlichen Entwicklung der Thatsachen überlassen.

Mehrere Regierungen, so telegraphirt man ferner der „Wes. Ztg.", werden die französische Conferenz-Einladung mit dem Ausdruck ihrer principiellen Bereitwilligkeit beantworten, aber kraft der Aachener Declaration v. 15. Nov. 1818 die Zustimmung des Papstes als einer betheiligten Regierung verlangen, welche Zustimmung jedoch schwerlich erfolgen dürfte.

Ueber die Verurtheilung Tweste𝔫s schreibt ein Organ der Fortschrittspartei, die „Bresl. Ztg.": „Wir eröffnen heute unsere politische Uebersicht mit der erschütternden Nachricht, daß Twesten vom Criminalgericht zu Berlin wegen seiner bekannten im Abgeordnetenhause gegen das Obertribunal gehaltenen Rede zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist; seine Entlassung aus dem Amte eines Stadtgerichts-Raths wird wohl im Disciplinarwege nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das ist der Ausgang eines Prozesses, auf welchen wir Preußen stolz zu sein wahrhaftig keine Ursache haben; die Entscheidung des Ober-Tribunals über Art. 84 der Verfassung, die zur Zeit von allen juristischen Capacitäten Deutschlands angegriffen wurde, hat endlich gerichtliche Geltung erlangt, und die Redefreiheit der Vertreter des Volkes bestimmte Grenzen gefunden. Es war ein großer principieller Kampf, den das Abgeordnetenhaus in dieser Sache kämpfte — ein Kampf für eins der wichtigsten Volksrechte, für eine der Grundlagen aller bürgerlichen Freiheit; daß das Abgeordnetenhaus unterlegen, daß die Interpretation des Grafen Lippe den Sieg davongetragen: in der That weder das preußische Volk, noch der preußische Staat kann sich dazu gratuliren! Und gehen wir von der Sache zur Person über, denn mit der Sache fallen auch immer Personen als Märtyrer: das ist also der „Streber" Twesten, der „Renegat" Twesten, der auch „dem Machtschwindel gefröhnt" und „ihm die Rechte des Volkes geopfert" — Twesten, einer der consequentesten und entschiedensten Vertreter des Rechtes! Nun denn, alle Ehre unsern Reichenbach-Waldenburgern, daß sie trotz aller theils albernen, theils gemeinen Verdächtigungen, mit denen man gerade gegen Twesten so freigebig war, den Mann von Neuem ins Abgeordnetenhaus sandten, den durch seine Gesinnungstüchtigkeit und Charakterfestigkeit, die freilich fern von jedem Phrasenthume und jeder wohlfeilen Wortentschiedenheit ist, jede Partei ehrt; für Berlin war Twesten, in dessen Namen schon die Bürgschaft liegt, daß er vom Rechte des Volkes auch nicht ein Titelchen preisgeben wird, nicht „entschieden" genug. Daß das gegen Twesten gefällte Erkenntniß, wie wir wenigstens hoffen, unter die Amnestie fällt, ändert natürlich an der Sache nichts."

Berlin. [Gesetzentwürfe.] Es ist, wie die „Kreuz.-Ztg." hört, im Cultusministerium ein Schuldotations- und Schullehrerpensionsgesetz zur Vorlegung an den Landtag vorbereitet; doch soll es allerdings noch ungewiß sein, ob dasselbe in der nächsten Session zur Vorlage gelangen wird. (Genau so schreiben bekanntlich schon seit einigen Sessionen die Officiösen.)

— [Das neue preuß. Abgeordnetenhaus] hat unter seinen Mitgliedern: 4 Minister, 6 Minister a. D., 98 Verwaltungsbeamte (darunter 57 Landräthe), 60 Justizbeamte, 8 Staatsanwälte, 8 Rechtsanwälte, 31 Beamte a. D., 4 Militärs a. D, 10 Geistliche, 6 Professoren, 20 Doctoren, Schriftsteller, Gelehrte, Gymnasiallehrer, 2 Communalbeamte, 125 Ritterguts-, Guts-, Hofbesitzer, Oeconomen, 24 Kaufleute, Fabrikanten, 2 Buchhändler, 5 Rentiers. — Das Haus zählt 1 Prinzen, 16 Grafen, 25 Freiherren, 110 Adlige, 262 Bürgerliche.

Görlitz, 11. Nov. [Ablehnung.] Hr. v. Carlowitz hat wider Erwarten die Annahme des Mandats definitiv abgelehnt, und es ist sonach eine Neuwahl nothwendig.

Wiesbaden, 9. Nov. [Vergessene Schildwacht.] Die nassauischen Gesandten im Haag und zu Wien, die HH. Graf v. Mons und Baron Thienen-Adlerflycht, sind von dem Herzog Adolf von Nassau dieser Tage abberufen worden. Graf v. Mons hat von dem König der Niederlande das Großkreuz der Luxemburgischen Eichenkrone erhalten. Mit dem Aufhören der Gesandtschaften sind auch die noch bestehenden nassauischen Consulate erloschen. (Sp. Z.)

Rußland und Polen. Petersburg, 4. November. [Zurückgewiesene Petition.] Eine Gesellschaft hiesiger Politiker hatte eine Petition entworfen und mit etwa 500 Unterschriften bedeckt eingereicht, in welcher es heißt: „Wir wagen es, gestützt auf das freigegebene Petitionsrecht, der Stimmung der russischen Bevölkerung in Bezug auf die schwebenden Tagesfragen Ausdruck zu geben und gehorsamst zu bitten, die Regierung wolle im Interesse des Gesammtreichs von jeder Betheiligung an einer Conferenz wegen der Angelegenheiten Roms sich durchaus fern halten und dem Kaiser Napoleon überlassen, diese Sache auszumachen, wie er will und kann, dagegen aber auch verlangen, daß die Angelegenheiten im Orient nur nach den von Rußland gemachten oder noch zu machenden Vorlagen zum Austrage kommen dürfen." Die Petenten sind nun auf einem Nominalstempel von 500 Rubel beschieden worden, daß das Petitionsrecht allerdings, aber nur für persönliche, nicht aber für Regierungsangelegenheiten freigegeben sei, in die sich Niemand irgend zu mischen habe, der nicht dazu berufen und ermächtigt worden. Bei etwaiger Wiederholung derartiger Eingaben werde die Antwort auf einem Stempel zum fünffachen Betrage des gegenwärtigen erfolgen. — Wie die „Polizeizeitung" meldet, hat die „Wjest" eine Verwarnung erhalten eines Artikels wegen, der die Zustände in den baltischen Provinzen als traurig und das Vorgehen der Russificirungspartei als illegal bezeichnet. (Schl. Z)

Warschau, 8. Novbr. [Gerüchte.] Die aus dem „Dziennik Pozn." in alle Zeitungen übergegangenen Nachrichten über die ungeheuren Rüstungen Rußlands und namentlich über die im Königreich zu errichtenden Lager sind, wie der hiesige Correspondent der „Schles. Ztg." schreibt, leere Gerüchte. Das Zusammentreffen der Petersburger Herren Todtleben und Chmielnikoff mit Herrn v. Walujeff war ein reiner Zufall, da Erstere in Eisenbahnangelegenheiten hierherkamen, und Letzterer, vom Auslande zurückkehrend, zwei Tage hier weilte und als Minister vom Grafen-Statthalter Mittheilungen über die Lage des Landes entgegennahm. Was ist — sagt derselbe Correspondent — natürlicher, als daß der General Todtleben, da er einmal im Lande ist, auch die Festung Modlin inspicirt; daß schadhaft gewordene Baracken wieder reparirt und theilweise auch durch neue ersetzt werden? Die großen Truppenanhäufungen im Königreich gehören ebenfalls in das Reich der Gerüchte. Ein Wechsel von Divisionen und Regimentern hat zu jeder Zeit stattgefunden. Was uns die Zukunft bringen kann, ist noch verhüllt, und auf politische Conjecturen können wir uns nicht einlassen.

Italien. [Garibaldi.] Man schreibt der „Gazz. di Torino" aus La Spezzia: „Als General Garibaldi hier ankam, waren etwa 500 Personen am Bahnhofe versammelt. Sie begleiteten den General bis zum Hotel „Croce di Malta", indem sie die Luft mit anhaltenden Vivas erfüllten. Allein, kaum angekommen, mußte der General wieder in den Wagen steigen und wurde unter Bedeckung eines Detachements Karabinieri und eines Bataillons Bersaglieri nach Varignano gebracht, um welches herum drei Panzerschiffe Wache halten." Wie die „Gazz. piemontese" meldet, wird Garibaldi zu Varignano mit weniger Rücksicht als bei ähnlichen Fällen früher behandelt. Er wird scharf überwacht und darf sich mit Niemanden in Berührung setzen. Fabrici und Miceli haben keine Erlaubniß erhalten, ihn zu sehen. Die beiden Söhne Garibaldi's erhielten auf ihr Gesuch, ihren Vater sehen zu dürfen, gar keine Antwort.

— [Suspendirung eines italienischen Blattes.] Aus Florenz, 6. Nov., geht der „Sp. Z." folgende Nachricht zu: Nachdem in Neapel zu wiederholten Malen Straßenaufläufe stattgefunden haben, ist der ultramontane „Conciliatore", welcher unaufhörlich einen französisch-österreichischen Krieg gegen Preußen gepredigt hatte und dessen Umtrieben man die Gährung im Volke zuschrieb, vom Polizei-Director Marquis Caccavone veranlaßt worden, sein Erscheinen auf einen Monat aufhören zu lassen. Die italienischen Behörden scheinen den clericalen Wühlereien keinen freien Spielraum gewähren zu wollen.

Danzig, den 13. November.

* [Güterverkehr.] Vom 1. bis ultm. October cr. sind auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Neufahrwasser an Gütern befördert: von Neufahrwasser 17,247 Ctr. und nach Neufahrwasser 1180 Ctr.; Summa 18,427 Ctr.

* [Ueber die Strandungen] und über die Rettungen der Mannschaften von den einzelnen gestrandeten Schiffen geht uns heute noch ein spezieller Bericht zu, den wir bei dem allgemeinem Interesse, welches diese Angelegenheit erregt, gern veröffentlichen, zumal da die offizielle Zusammenstellung, mit welcher die betr. Behörden beschäftigt sind, erst nach einiger Zeit beendigt sein dürfte. Bei der großen Zahl der Strandungen war es schwierig, genaue Nachrichten über jeden einzelnen Fall einzuziehen. Der nachstehende Bericht ist, wie uns mitgetheilt wird, nach möglichst sorgfältigen Privaterkundigungen zusammengestellt. Wiederholen müssen wir noch die Bemerkung, daß der Hr. Lootsencommandeur Claassen, der Oberlootse Hr. Sehring, sowie das gesammte Lootsenpersonal in vollem Maße ihre Schuldigkeit gethan haben. Freilich reichte dasselbe allein nicht aus, um sämmtliche Schiffbrüchige zu retten. Die kräftigste Unterstützung des Publikums war unbedingt nöthig und wurde auch in sehr erfreulichem Maße geleistet; an einzelnen Stellen sind die Schiffsmannschaften ohne jegliche Beihilfe der Lootsen gerettet worden. Der Bericht aus Neufahrwasser lautet:

In der Nacht vom 9. zum 10. strandete auf der Ostmoole die englische Brigg „Harrison", Capt. Katteringham, von Geffle mit Holz nach Hartlepool bestimmt. Zur Zeit der Strandung befanden sich am Orte derselben nur der hiesige Schiffscapitain Philipp, der Zimmermann Taube und der Dampfbootführer Lehmann, welche die aus 8 Mann bestehende Besatzung des gestrandeten Schiffes mit eigener Lebensgefahr vermittels Leinen an das Land zogen und retteten.

Am 9., Vormittags 10 Uhr, segelte der russische Schooner „Nord", Capt. Koskol, welcher mit einer Ladung Holz nach Kiel bestimmt war, weil er den Hafen nicht mehr gewinnen konnte, auf den Strand bei der Westerplatte. Sofort bemannten eine Anzahl Freiwilliger, bestehend aus dem Capitain des hiesigen Schiffes „Libertas", Rob. Wischke, und einem Theile seiner Leute, dem Capitain Nöhlßen und noch andern braven Steuerleuten und Matrosen, sowie dem Oberlootsen Recht, welcher das Rettungsboot steuerte, dasselbe und versuchten nach dem Schiffe hinzufahren, um die Besatzung zu retten. Dreimal wurden diese Braven von der See zurückgeworfen, und erst zum vierten Male gelang es ihnen, an das Schiff zu gelangen, die aus 8 Mann bestehende Schiffsbesatzung, von welcher ein Matrose schon in See über Bord gewaschen und ertrunken war, in's Boot zu nehmen und wohlbehalten an das Land zu bringen, wobei sie auf das Eifrigste von dem am Lande versammelten Publikum unterstützt wurden, von welchem einige Herren, trotz ihrer leichteren Bekleidung, bis unter die Arme in das Wasser gingen und die Geretteten an das Land bringen halfen.

Am Sonntag früh strandete auf der Westerplatte die russische Brigg „Fürsten", Capt. Lundgreen, mit Holz von Söderham nach Cette bestimmt. Sofort ließ der Lootsencommandeur Claassen das im Hafen liegende Rettungsboot bemannen, übernahm selbst das Commando in demselben und ließ dann das Rettungsboot durch das Bugsir-Dampfschiff „Drache" aus dem Hafen und in See bis in die Nähe der gestrandeten Brigg schleppen, dann warf der Dampfer das Rettungsboot los und dieses ließ, dann, näher an den Strand getrieben, einen Anker mit einem daran befindlichen langen Tau fallen. An diesem Tau nun wurde das Rettungsboot bis an das Schiff gelassen, dann die Besatzung im Rettungsboot aufgenommen, worauf dasselbe vermittelst des am Anker befindlichen Taues wieder vom Schiffe abgeholt wurde. Nun gerieth aber die Mannschaft des Rettungsbootes in eine sehr gefährliche Lage, indem es ihnen nicht gelang, gegen die See vom Strande abzurudern, während das Dampfboot auch nicht des flachen Wassers wegen bis zum Boote kommen konnte, um es in's Schlepptau nehmen zu können. Mehrere Male schlug das Boot ganz voll Wasser, welches zwar vermittelst der in demselben befindlichen Ventile wieder abgelassen wurde, jedoch dauerte die Entleerung des Bootes immer so lange, daß die größte Gefahr für die darin Befindlichen vorhanden war. Es blieb ihnen schließlich auch nichts anderes übrig als das Anker zu lichten und sich mit dem Rettungsboote auf den Strand treiben zu lassen; hier angelangt, wurden sie wieder auf's Kräftigste von den am Lande Stehenden unterstützt, so daß alle im Boote Befindlichen glücklich das Land erreichten.

In der Nacht von Freitag zu Sonnabend strandete bei Heubude die norwegische Bark „Shannon", Capt. Petersen, mit einer Ladung Holz von Finnland kommend. Hier leitete der 1. Oberlootse, Herr Sehring, die Rettung der Schiffbrüchigen. Es wurde nach vielen vergeblichen Schüssen vermittelst einer Bombe eine Leine über das Schiff geworfen, und nachdem mit derselben eine starke Trosse nach dem Schiffe hingeholt und auf demselben befestigt worden war, wurde das Rettungsboot theils durch Lootsen, theils durch Freiwillige bemannt und unter persönlicher Leitung des Herrn Sehring nach dem Schiffe hingeholt, dann die aus 10 Mann bestehende Schiffsbesatzung aufgenommen und glücklich gelandet, wobei der hohen Brandung wegen die Bootsbesatzung öfter in der größten Gefahr schwebte. (Forts. folgt.)

* [Raubanfall.] Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ist auf dem Wege zwischen Praust und Russoczin an der Gansbrücke abermals ein Raubanfall und zwar auf den dortigen Landbriefträger verübt worden. Es ist dem letzteren indeß gelungen, sich vermittelst seines derben Stockes zu befreien. Die Angreifer entfernten sich mit der Drohung, daß sie ihn nächstens wieder treffen würden.

* [In der Generalversammlung der hiesigen Schillerstiftung] vom 11. d. erstattete der Vorsitzende, Hr. Dr. O. Stein, zunächst Bericht über Stand und Wirksamkeit der allgemeinen deutschen Schillerstiftung, welche nichts Anderes ist, als ein Bund von gegenwärtig 23 Stiftungen, keineswegs aber, wie mitunter angenommen wird, eine Centralstiftung, um die eine Anzahl von Filialen gruppirt wäre. Die 23 Stiftungen befinden sich in Baden, zu Berlin, Breslau, Brünn, Danzig, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Graz, Hamburg, Köln, Königsberg, Laibach, Leipzig, Lübeck, Mainz, München, Nienburg, Nürnberg, Offenbach, Stuttgart, Weimar, Wien. — Mit der Führung seiner gemeinsamen Angelegenheiten hat der Bund einen Verwaltungsrath von 7 Mitgliedern betraut, der von 5 zu 5 Jahren von der Generalversammlung der verbündeten Stiftungen neu gewählt wird. Zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes, darunter der Vorsitzende, haben jedesmal ihren Sitz am Vororte des Bundes, jetzt Wien. — Das Gesammtvermögen, welches dem Obigen zufolge nur die Summe dessen ist, was die einzelnen Stiftungen, eine jede für sich, besitzen, beläuft sich gegenwärtig auf etwas über 400,000 Thlr. Davon hat Dresden — die reichste Stiftung, weil ihr der Ertrag der Serre'schen National-Lotterie zugeflossen ist — 322,750 Thlr., während die ärmste Stiftung, Laibach, nur etwa 185 Thlr. besitzt. Jede der 23 Stiftungen stellt jährlich ungefähr $\frac{2}{3}$ ihrer Zinsen dem Verwaltungsrath zur Verfügung, damit dieser dem im § 1 der Bundesstatuten ausgesprochenen Stiftungszwecke nachkomme, nämlich deutschen Schriftstellern und Schriftstellerinnen, deutschen Dichtern und Dichterinnen, auch wohl deren Hinterlassenen, in Fällen schwerer Lebenssorge Hilfe gewähren könne. Etwa $\frac{1}{3}$ ihrer Zinsen hat jede einzelne Stiftung nach eigenem Ermessen, doch zu demselben Zweck zu verwenden. Es standen nun dem Verwaltungsrath im Jahre 1866 gegen 17,848 Thlr. zu Gebote, mit denen er 59 Personen resp. Familien unterstützt hat. Unter seinen Unterstützungen waren 15 lebenslängliche Pensionen: 2 zu je 500 Thlr., 6 zu je 300 Thlr., 3 zu je 200 Thlr., 2 zu je 150 Thlr., 2 zu je 115 Thlr. Die andern waren einmalige und mehrjährige: 1 zu 500 Thlr., 4 zu je 300 Thlr., 6 zu je 250 Thlr., 1 zu 225 Thlr., 9 zu je 200 Thlr., 9 zu je 150 Thlr., 10 zu je 100 Thlr., 4 zu je 50 Thlr. Rechnet man die von den einzelnen Stiftungen gewährten Unterstützungen hinzu (41 Fälle), so ergiebt sich eine Gesammtsumme von 14,068 Thlr., auf 100 Unterstützungsfälle vertheilt. Indessen wollen die immerhin nicht unbedeutenden Mittel der Stiftungen bei Weitem nicht ausreichen, um den immerfort einlaufenden Bittgesuchen zu entsprechen. Ja, der Verwaltungsrath ist genöthigt gewesen, zu Gunsten neuer Ansprüche einige mehrjährige, gerade ablaufende Pensionen zu streichen und so gewiß manche im Stillen gehegte Hoffnung zu täuschen. Er wünscht daher dringend, daß zu den vorhandenen Stiftungen neue hinzutreten möchten, und nennt beispielsweise Städte, wie Aachen, Magdeberg, Stettin u. a. als solche, die wohl seiner Anmahnung nachkommen könnten. Nicht minder wünschenswerth ist es jedoch, daß sich der Vermögensstand der vorhandenen Stiftungen steigere, daß also die Mitglieder der Stiftungen nicht abfallen vom Liebeswerke, vielmehr zu den alten sich neue gesellen. Die Mitgliederzahl der Danziger Stiftung nimmt leider seit einigen Jahren ab, so daß sie gegenwärtig nicht viel über 100 betragen wird. Das Vermögen der Danziger Stiftung beträgt 3100 Thlr. Nominalwerth. Dem Verwaltungsrath stellt die Stiftung pr. 1868 zur Verfügung 60 Thlr., wie pr. 1867. Außerdem hat sie einem hiesigen Literaten eine Unterstützung von 30 Thlr. gewährt und zur Freiligrath-Dotation 50 Thlr. beigesteuert.

Nachdem der Hr. Vorsitzende seinen Jahresbericht und der Hr. Kassenführer seinen Kassenbericht gegeben, wurden die Rechnungsrevisoren ernannt, und dann die vom Vorort Wien für die Gesammtheit der Stiftungen neu entworfenen Satzungen im Allgemeinen oder auch nach einzelnen Paragraphen beleuchtet und beurtheilt. Der Vorstand wird mit diesem Statutenentwurf, der zu manchen Bedenken Veranlassung giebt, sich des Weitern zu beschäftigen haben. Daß der bisherige Vorstand geblieben, ist bereits mitgetheilt.

* [Berichtigung.] Von Hrn. Dr. Wulckow werden wir um die Mittheilung ersucht, daß unser Hr. Referent mehrere Auseinandersetzungen in seinem im Handwerkerverein gehaltenen Vortrage mißverstanden hat. Hr. Dr. W. hat lediglich Lassalles Anschauungen über die Staatshilfe (zum Theil wörtlich nach Lassalles Schriften) angeführt und daran seine polemischen Bemerkungen geknüpft. Auch hat Hr. Dr. W. nicht von der Verbesserung des Volksschulwesens gesprochen, sondern billige Schulen als wünschenswerth bezeichnet und darin eine namhafte Staatshilfe gesehen 2c.

§§ **Marienburg.** [Unsere Chausseebaufrage.] Das amtliche Marienburger Kreisblatt enthält nachstehende Bekanntmachung:

„Unsere Kreis-Chausseebauten. Wiederum taucht diese für unsern Kreis höchst wichtige Angelegenheit auf, obwohl dieselbe von den Kreisständen die zur Durchführung erforderliche Majorität von zwei Dritteln der Stimmen bis jetzt niemals erreicht hat und bereits vollständig in Vergessenheit gerathen zu sein schien. Es geben aber diesmal nicht wie bisher die Behörden die Anregung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen, sondern es sind theils die wiederholten lauten Klagen über den entsetzlichen Zustand unserer Landwege, theils das in der Bewilligung und Darbietung namhafter außerordentlicher Beiträge sich zeigende lebhaftere Interesse der Nächstbetheiligten, theils endlich die allgemein bekannten ungewöhnlichen Verhältnisse dieses Jahres, welche letztere die Aufnahme größerer Unternehmungen Behufs Beschäftigung der arbeitenden Klassen gebieterisch fordern. Mit Rücksicht auf die letzteren soll den vielfachen Wünschen und Anträgen nun noch einmal Rechnung getragen und ein Kreistag am 4. December c. abgehalten werden, auf welchem die Stände zu entscheiden haben, ob dies segensreiche Werk zum Besten aller Klassen der Kreiseingesessenen nunmehr zur Ausführung kommen, oder auf eine lange Zeit hinausgeschoben werden soll, ob man der bevorstehenden und theilweise schon herrschenden Noth durch dargebotene Arbeit oder durch Almosen abhelfen will. Hoffentlich wird sich diesmal zum Segen des Kreises die erforderliche Majorität zur Bewilligung der Summe entschließen, welche durch die Zuschüsse aus der Staats- und Provinzialkasse, so wie durch die bewilligten Extrabeiträge zu einer unbedeutenden zusammenschmilzt, hoffentlich werden diesmal jene Rücksichten schweigen, welche theils von bewährten Technikern in gründlichster Weise widerlegt sind, theils einer Widerlegung gar nicht bedürfen. Die diesmal in Aussicht genommenen Linien sind folgende: 1) Marienburg-Neuteich (in der Richtung der jetzigen Landstraße); 2) Neuteich über Brodsack und Marienau nach Tiegenhof; 3) Neuteich über Trampenau, Groß- und Klein-Lichtenau und Lissau nach Dirschau. Hierdurch wird der Kreis in seinen belebtesten Straßen dem Verkehr erschlossen, auch läßt sich später von Brodsack aus über Tannsee, Lindenau, Groß-Mansdorf, Rothebude an der Nogat und Fischau ein Anschluß an die Staats-Chaussee nach Elbing erstreben. Möge doch ein jeder Kreiseingesessene, so viel an ihm ist, zu diesem guten und von der Nachwelt noch dankbar anerkannten Werke helfen!"

Wir fügen dem mit aller Aufrichtigkeit hinzu, daß es wohl nun endlich an der Zeit sein dürfte, den ganz unglaublichen Zuständen im Marienburger Kreise ein Ziel zu setzen. Ist es doch jetzt, nachdem seit fünf Tagen und länger heftige Regengüsse und Hagelschauer auf unsere Wege eingewirkt haben, kaum noch möglich, den Fuß zum Thore hinaus zu setzen, wie viel weniger kann man an eine Reise nach Tiegenhof denken, denn sogar jede Postverbindung hört auf. Da wird denn kein Packet, kein Brief mehr bestellt, weder der Arzt kann nach dem Lande geholt, noch der Bote zum Apotheker geschickt werden. Gewöhnliche und andere Termine wahrzunehmen, ist für den Landmann fast zur Unmöglichkeit geworden, wenigstens erreicht er den Ort seiner Bestimmung nur unter Anwendung von wenigstens 4 bis 6 Pferdekräften, wobei er aber selbstredend den Spaten zum Ausgraben auf dem Wagen bei sich führt. Genug es sind eben Verhältnisse, wie sie im 19. Jahrhundert wohl schwerlich noch vermuthet werden konnten, und richtig ist die vor zwei Jahren gegen den Einsender dieses ausgesprochene Prophezeiung eingetroffen: „Deutschland wird eher einig werden, als der Marienburger Kreis wegen seiner Chausseen." Woran liegt nun aber die Schuld dieser wahrhaft unglückseligen Situation? „An der mangelnden Wegeordnung und an der jetzigen Kreisverfassung!" so lautet die landläufige Antwort; aber sollte man es trotz aller Achtung vor einer neuen Kreisordnung denn in der That glauben, daß die jetzigen Kreisstände nicht die Einsicht hätten, welche die nach einer neuen Kreisordnung zu Wählenden haben würden? zumal doch die Zahlenden bei einer andern Verfassung dieselben sein würden, wie heute, da doch die wenigen Adjacenten um keinen Preis die Chaussee allein bezahlen können. Dies kann also der richtige Grund nicht sein, und es haben vielleicht diejenigen mehr Recht, welche die Veranlassung in dem Widerstande derjenigen Mitglieder des Kreistages suchen, welche an der Staatschaussee wohnen, also keinen eigentlichen Vortheil an einer Chaussee nach Tiegenhof zu erwarten haben. Aber auch diese Vermuthung trifft nicht zu, denn es läßt sich nicht annehmen, daß in unserer Zeit der Aufklärung und des Fortschritts, in unserm Jahrhundert der großartigen Unternehmungen noch ein so einseitiger Particularismus den Sieg über den Gemeinsinn, die Zierde jedes Mitgliedes einer beschließenden Körperschaft, davon tragen sollten, auch haben die früheren Abstimmungen über unsere Chausseeangelegenheit den Beweis geliefert, daß viele dieser an der Staatschaussee Wohnenden sich für den Straßenbau nach Tiegenhof aussprechen. — Die Schuld liegt, um es nur kurz zu sagen, lediglich an ganz unbegründeten Besorgnissen, wie dies auch in der obigen landräthlichen Bekanntmachung angedeutet ist. Die schrecklichen Folgen der Durchbrüche kennt Jeder hinlänglich, aber man muß dieselben nur nicht zum Gespenst machen und jeder guten Sache als willkommnes Hinderniß in den Weg stellen. Höre man doch auf die beruhigenden Versicherungen unseres Bauraths Gersdorff, der sich bei seiner Pietät gegen den Kreis und der langjährigen Praxis hüten würde, dem Werder etwas Verderbliches anzurathen, auch können wir uns in der That nicht vorstellen, daß ein Techniker, welcher unter uns wohnen und leben muß, die Verantwortung für eine so wichtige und folgenschwere Sache übernehmen würde, wenn er nicht ganz sicher wäre, daß die betreffenden Befürchtungen ganz unbegründet sind. Durchbrüche sind zwar noch denkbar, aber sie werden bei der fortschreitenden Normalisirung und Stromregulirung immer unwahrscheinlicher, auch bekommt die Chaussee eine Lage, bei welcher sie selbst im Falle eines Durchbruchs schwerlich großen Schaden leiden kann. Trotzdem dürfte aber die Hoffnung vieler Werderaner, daß der Staat eine vollständige Garantie gegen Beschädigung der Chaussee durch Bruchschaden übernehmen wird, eine ganz eitle sein, denn dazu würde und könnte sich das Abgeordnetenhaus füglich niemals entschließen, gerade unsern Kreis in so auffallender Weise zu bevorzugen. Schließlich aber noch das

Wichtigste für unsern vorliegenden Fall: die mit Macht anrückende Noth unserer arbeitenden Klasse. Noch haben wir zwar keinen eigentlichen Nothstand, aber Besorgnisse sind hier wirklich begründet und erheischen tief eingreifende Maßregeln. Was helfen aber alle Unterstützungen ohne Arbeit? Wollen wir den Faulen füttern, wie einen Vogel, der uns im Käfig etwas vorpfeift? wollen wir abwarten, ob er mit dem zufrieden ist, was wir geben? oder ob er sich vielleicht noch mehr nimmt? Das wäre in der That sehr unweise, denn Arbeit allein ist der wahre Helfer in der Noth. Arbeit conservirt den Körper und bewahrt den Geist vor unmoralischen Einflüssen, von dem durch Arbeit verdienten Nothgroschen wird Mann, Frau und Kind gesättigt, der geschenkte Pfennig wird vergeudet und erregt Begierden, welche uns, den Gebern, schließlich zum Verderben gereichen. Also gebt Arbeit und Ihr erreicht gleichzeitig ein lange erstrebtes gutes Ziel.

Elbing. [Hr. v. Forckenbeck] hat, wie das „Elb. Volksbl." schreibt, dem Drängen seiner Freunde nachgegeben und sich entschlossen, das Mandat für Köln anzunehmen. Die gewichtigen Aufgaben des nächsten Landtags, zu denen auch die Feststellung der Redefreiheit der Abgeordneten zu zählen ist, erfordern erprobte Kräfte und wird das preuß. Volk es mit Dank anerkennen, daß Hr. v. Forckenbeck der politischen Wohlfahrt seiner Mitbürger wiederum dies persönliche Opfer bringt.

Königsberg, 13. Nov. [Irvingianer.] Montag Abends strömte eine so große Menschenmenge nach dem Kneiph. Junkerhofe, um den neuen Evangelisten der Irvingianer „über die bevorstehende persönliche Ankunft Christi" sprechen zu hören, daß der kaum begonnene Vortrag unterbrochen und der Sicherheit wegen Militair requirirt werden mußte. Selbst den Rückzug aus dem überfüllten Saale durch das immer stärker nachdrängende Volksgewühl zu nehmen, war fast mit Lebensgefahr verbunden. Die angrenzenden Straßen konnten nur allmälig von der hin und her wogenden Menge gesäubert werden. — Die betreffende apostolische Gemeinde — um deren Tendenz wenigstens mit ein paar Worten zu characterisiren — hält fest an der wörtlichen Interpretirung des Evangeliums, welche zu der symbolischen Auffassung desselben den stricten Gegensatz bildet.

Insterburg, 12. Nov. [Bürgermeisterwahl.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Hr. Stadtrath Korn aus Quedlinburg mit 24 von 29 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die übrigen 5 Stimmen fielen auf den Bürgermeister Hrn. Wegner in Uckermünde.

Briefkasten der Redaction.

Ein Schiffscapitain. Anonyme Artikel, wie der heute aus N. eingegangene, können nicht aufgenommen werden. Der Hr. Einsender darf übrigens nur so gütig sein, uns die Namen derjenigen, die sich ausgezeichnet haben, nennen, so wird sein Wunsch erfüllt werden.

Vermischtes.

Kopenhagen, 9. Nov. [Strandungen.] An den Küsten der Provinz Jütland und der im Kattegat belegenen Inseln sind vorgestern und gestern zahlreiche Schiffe gestrandet, hauptsächlich schwedische Fahrzeuge, die mit Holz befrachtet waren. Bei Thisted, an der Westküste von Jütland, strandete in der Nacht vom 5. das Danziger Barkschiff „Klawitter", Capitain Block. Die Mannschaft wurde gerettet.

— [Der bekannte Reisende Gerhard Rohlfs] wird sich im Auftrage und auf Kosten des Königs von Preußen nach Massowah begeben, um sich der englischen Expedition nach Abyssinien als wissenschaftlicher Beobachter anzuschließen.

Berlin. [Folgende außerordentliche Dummheit] wird von Berliner Blättern als „buchstäblich wahr" mitgetheilt: Ein Branntweinbrenner aus Quedlinburg kam am Sonnabend nach Berlin, um dem Könige persönlich ein Bittgesuch zu überreichen; dazu hatte er natürlich seine besten Feierkleider angelegt. Wohlgemuth begab er sich auf den Weg nach dem Palais, indem er hin und wieder einen Vorübergehenden ansprach und um Zurechtweisung bat. So hatte er auch einem feingekleideten Herrn, der neben ihm herging, seine Absicht mitgetheilt, als dieser ihm erwiderte: „Aber lieber Freund, wissen Sie denn nicht, daß man vor Seiner Majestät nur in Hemdsärmeln erscheinen darf? der Respect fordert es ja so." Das leuchtete dem ehrlichen Provinzialisten auch wirklich ein, schnell zog er seinen Festtagsrock aus und überreichte ihn dem Herrn mit der Bitte, denselben bis zu seiner Rückkehr aufzubewahren. Ob und mit welchem Erfolge der ehrliche Quedlinburger zur Audienz gelangt ist, vermögen wir nicht zu sagen; doch so viel steht fest, daß bei seiner Rückkehr aus dem Palais Rathgeber und Rock verschwunden waren.

— [Erfindung.] Auf dem Kriegswerft zu Chatham ist ein neues Verfahren, angeblich mit gutem Erfolg, versucht worden, um in Schiffspanzerplatten, Geschütz- und Gewehrläufen und überhaupt größeren Metallkörpern innere Fehler zu entdecken. Der hierzu benutzte Kundschafter ist ein magnet-electrischer Strom; er soll die kleinsten Mängel im Innern sicher anzeigen. Wie dies geschieht, ist nicht gesagt, vermuthlich aber beruht die Sache darauf, daß unganze oder unreine Metallpartien Hindernisse in der Stromleitung bilden müssen, und hieran ersehen werden kann, daß irgend etwas im Innern nicht richtig ist.

Stockholm, 9. Nov. Aus Lulaå in Norrland wird unterm 5. telegraphirt: „Das Schneegestöber dauert fort; ungeheure Massen von Schnee bedecken die Felder. Bei nördlichem Wind haben wir 5 Grad Kälte. Ausgehungerte Schaaren aus Ober-Kalix, Gellivara, Pajala und Korpilombolo fliehen südwärts; aus Arvidsjaur ziehen Viele über die Felsen nach Norwegen."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Nov. Getreidemarkt. Locogetreide fester, Weizen auf Termine fest gehalten, pr Novbr. 5400 Pfund 175½ Bancothaler Br., 175 Gd., pr Novbr.-Decbr. 174 Br., 173 Gd. Roggen pr Novbr. 5000 Pfund 135½ Br., 135 Gd., pr Novbr.-Decbr. 133½ Br., 133 Gd. Hafer fest. Spiritus ohne Kauflust, 29½ gefordert. Rüböl geschäftslos, loco 23⅞, pr Mai 24⅞. Kaffee ruhig. Zink fest.

Amsterdam, 12. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen fest, pr März 303, pr Mai 304. Raps nominell, unverändert.

London, 12. Nov. Consols 93⅛. 1% Spanier 32 11/16. Italienische 5% Rente 45 7/16. Lombarden 13 11/16. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 85¼. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 31 15/16. 6% Verein.-St. pr 1882 70 15/16. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¾ a 10 Sch. Wien 12 fl. 57½ Kr. Petersburg 31 15/16.

Liverpool, 12. Nov. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest, aber ruhig. New-Orleans 9, Georgia 8 3/11, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6¼, Bengal 5¼, good fair Bengal 5¾, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7, Pernam 8¼, Smyrna 6½.

Paris, 12. Nov. Rüböl pr Nov. 95, 50, pr Novbr.-Decbr. 96, 00, pr Jan.-April 96, 00. Mehl pr Novbr. 90, 75, pr Nov.-Decbr. 90, 50. Spiritus pr Novbr. 58, 50.

Paris, 12. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 15 — 68, 25 — 68, 10 — 68, 12½. Italienische 5% Rente 45, 45. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 488, 75. Credit-Mobilier-Actien 148, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 347, 50. Oesterreichische Anleihe de 1865 336, 25 p. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 80⅜. — Wenig fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Unverändert. Raffin. Type weiß, loco und pr Novbr. 48 bez. und gefordert, pr Decbr. 48½ bez. 49 gefordert, pr Janr. 50 bez.

Petersburg, 12. Novbr. Wechselcours auf London 3 Mon. 33¼ d, auf Hamburg 3 Mon. 30 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 165½, auf Paris 3 Mon. 346½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 116¼ 1866er Prämien-Anleihe 109½. — Fest. Die Goldankäufe der Bank dauern fort. — Der Eisgang hat begonnen und die Schifffahrt ist eingestellt.

Berlin, 13. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Roggen animirt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77	77
Regulirungspreis	77	76	Westpr. 3½% do.	76	76
Novbr.	77½	76¼	do. 4% do.	—	82¾
Frühjahr	75¼	75	Lombarden	93⅜	93⅞
Rüböl Novbr.	11	11 1/24	Oestr. National-Anl.	54⅜	54¾
Spiritus Novbr.	20⅛	20	Ruff. Banknoten	84¾	84⅜
5% Pr. Anleihe	102⅞	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	110½
4½% do.	97⅛	97⅛	6% Amerikaner	76⅜	76¾
Staatsschuldsch.	83½	83½	Wechselcours London	—	6.24⅜

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Novbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 630—804.
Roggen pr 4910 ℔ 114/5—124/5 ℔ fl. 540—588.
Gerste pr 4320 ℔, große 103/4—106 ℔ fl. 378—420.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 498—516.
Rübsen pr 4320 ℔, Winter- fl. 552½.
Spiritus pr 8000 % Tr. 21 11/12 Rthlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. November. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129/30/32 ℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 117—119—120—122 ℔ von 92½—94—95—97 Sgr. pr 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8 ℔ von 64/65—67/68/70 Sgr. pr 72 ℔, do. große 108/110—112/116 ℔ von 65/67—68/70/72 Sgr. pr 72 ℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr 90 ℔.
Spiritus 21 11/12 Rthlr. pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Weizengeschäft unbedeutend wegen fehlender Zufuhren. Preise unverändert fest. Umsatz 40 Last. Bunt 115 ℔ fl. 630, 120 ℔ fl. 730, hellbunt 123/4, 125/6 ℔ fl. 770, fl. 775, hochbunt 128/9 ℔ fl. 804 pr 5100 ℔. — Roggen fest. 114/5 ℔ fl. 540, 116/7 ℔ fl. 550, 117 ℔ fl. 552, 117/8 ℔ fl. 555, fl. 561, 120 ℔ fl. 570 pr 4910 ℔. Umsatz 40 Last. — Weiße Erbsen fl. 438, fl. 440, 498, fl. 500 pr 5400 ℔. Kleine weiße Gerste 106 ℔ fl. 420, 103/4 ℔ große fl. 378 pr 4320 ℔. — Spiritus 21 11/12 Rthlr.

Elbing, 12. Nov. Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. — Weizen hochbunt, gesund, vollkörnig 123 ℔ 125 Sgr., do. glasig, sehr mager 113 ℔ 92 Sgr. — Roggen bei großer Partie 114 ℔ 86 Sgr. pr 80 ℔, zum Consumo 115 ℔ 87½ Sgr. pr 80 ℔, sehr dunkel 112 ℔ 85 Sgr. pr 80 ℔ — Gerste, große gelbe 100 ℔ 60½ Sgr. pr Schffl. — Spiritus bei Partie Rthlr. 21¼ pr 8000 % zu bedingen.

Königsberg, 12. Nov. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85 ℔ 120/140 Sgr. Br.; bunter und rother pr 85 ℔ 105—130 Sgr. Br. — Roggen loco pr 80 ℔ 80/92 Sgr. Br., pr 117/18 ℔ 91 Sgr., pr 116/17 ℔ 88 Sgr., pr 113 ℔ 87 Sgr., pr 115 ℔ 89 Sgr., pr 115 ℔ 90 Sgr. bez.; pr Novbr. 92 Sgr. Br., 90½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 94½ Sgr. Br., 93 Sgr. Gd., 94/94½ Sgr. bez., pr Mai-Juni 95 Sgr. Br., 93 Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70 ℔ 60 bis 70 Sgr. Br., kleine 60/70 Sgr. Br. — Hafer pr 50 ℔ 36/41 Sgr. Br., 34 Sgr. bez., pr Frühjahr 44 Sgr. Br., 42 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr 90 ℔ 70/90 Sgr. Br., 85/86/87 Sgr. bez. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 90 bis 110 Sgr. Br., mittel 70 bis 93 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ 55/70 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72 ℔ 80/95 Sgr. Br. — Thymotheum 5/9 Rthlr. pr Ctr. — Leinöl ohne Faß 14 Rthlr. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rthlr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22½ Rthlr. Br., 21⅚ Rthlr. Gd., pr Novbr. ohne Faß 22½ Rthlr. Br., 21⅚ Rthlr. Gd., pr Frühjahr ohne Faß 23 Rthlr. Br.

Stettin, 12. Nov. Weizen pr 2125 ℔ gelber loco Ungarischer 93—95 Rthlr., Uckermärker 100—103 Rthlr., Oderbrucher 98—101 Rthlr. Mährischer 97—99 Rthlr., bunter Polnischer 97—100 Rthlr., weißer 100—103 Rthlr., 83/85 ℔ gelber Novbr. 99¾ Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 99¾, ½, ⅛, 99 Rthlr. bez. — Roggen pr 2000 ℔ loco 76½—77½ Rthlr., feiner bis 78½ Rthlr. bez., Novbr. 76½, 76 Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 74¾—74 Rthlr. bez. — Gerste loco pr 1750 ℔ Oderbr. 53 Rthlr. bez., Frühj. 69/70 ℔ Schles. 54 Rthlr. bez. — Hafer loco pr 1300 ℔ 34—34½ Rthlr., Nov. 34¾ Rthlr. bez., Frühjahr 35—35½ Rthlr. bez. — Erbsen loco pr 2250 ℔ 69 bis 70 Rthlr. — Rüböl loco 10⅚ Rthlr. bez., 11 Rthlr. Br., Nov. 10 19/24, ⅚ Rthlr. bez., April-Mai 11 5/12 Rthlr. Br., ⅓ Rthlr. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20¼ Rthlr. bez., Nov. 20 Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 21⅛, 21 Rthlr. bez. u. Br. — Regulirungspreise: Weizen 99¾ Rthlr., Roggen 76¼ Rthlr., Rüböl 10⅚ Rthlr., Spiritus 20 Rthlr. — Petroleum loco 6 11/12 bis 7 Rthlr. bez. — Pottasche, 1a Casan 7 Rthlr. bez.

Berlin, 12. Novbr. Weizen loco pr 2100 ℔ 90—104 Rthlr. nach Qual., pr 2000 ℔ pr November 90—89¼—⅞ Rthlr. bz., pr April-Mai 93—92½—93 Rthlr. bez. — Roggen loco pr 2000 ℔ 75—76 Rthlr. bez., pr Novbr. 75⅞—½—76¼ Rthlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 49—57 Rthlr. nach Qual., schles. 53—54 Rthlr. bez. — Hafer pr 1200 ℔ loco 30—33½ Rthlr. nach Qualität, 32—32½ Rthlr. bez. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 67—76 Rthlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ 80—85 Rthlr. — — Rübsen, Winter- 79—84 Rthlr. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11¼ Rthlr. B. — Leinöl loco 13⅚ Rthlr. B. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19 11/12—20 Rthlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 6⅙—6 Rthlr., Roggenmehl Nr. 0. 5⅓—5 1/12 Rthlr., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4⅚ Rthlr. bz. pr Ctr. unversteuert.

Breslau, 12. Nov. Rothe Kleesaat bei schwachen Offerten fest, 12—15—15½ Rthlr.

Vieh.

Berlin, 11. Novbr. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1087 Stück Hornvieh. Die Zufuhr war um ca. 200 Stück Rinder stärker; der Markt wurde durch den Bedarf für Platz und Umgegend von der Waare geräumt; 1. Qualität wurde mit 16—18 Rthlr., 2. mit 14—15 Rthlr. und 3. mit 9—11 Rthlr. pr 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 3785 Stück Schweine. Die Antriften waren dem Bedarf gegenüber zu reichlich; es blieben Bestände, da nach außerhalb auch kein Versandt statthatte; für feinste, beste Kernwaare wurden 16—17 Rthlr. und ordinaire 14—15 Rthlr. pr 100 ℔ Fleischgewicht gewährt. — 2826 Stück Schafvieh. Für den Consum waren die Zutriften ausreichend, und wurden fette, schwere Hammel zu angemessenen Preisen verkauft, leichte Waare hatte sehr gedrückte Notirungen, und galt Primawaare 8—8½ Rthlr. pr 50 ℔ Fleischgewicht. — 681 Stück Kälber konnten auch nicht zu besseren als den vorwöchentlich gedrückten Preisen verkauft werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: Norden.
Angekommen: Aaris, Catinka, Kronstadt, Hafer, nach England bestimmt. — Schryber, Rotterdam (SD.), Amsterdam, Güter.
Gesegelt: Hutton, Swanland (SD.), Hull, Getreide.
Den 13. November. Wind: WNW.
Gesegelt: Vermeulen, Astrea (SD.), Amsterdam, Getreide. — Wendt, Memel Packet (SD.), Stettin, Güter.
Von der Rhede gesegelt: 2 Schiffe.
Auf der Rhede zu Anker: 15 Schiffe.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Nov. 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 3 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: klar und kalt.
Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Kabel, Pantzer, Weißblech u. Eisenblech.
Von Danzig nach Osnica: Ders., Schilka u. Co., Getreidereinigungsmaschine.

Stromab: L. Schfl.
Neuendorf, Berth. Neumann, Wloclawek, Berlin, 27 5 Rogg.
Suckrow, M. Schönwitz, Plock, do., Gebr. Ginsberg, 55 30 Rogg.
Schreiber, für sich, Polen, Bromberg, 1 L. Faßh., 28 Klft. Brennh.
Malinowski, Leiser, do., Graudenz, 120 Klft. Brennh.
Jantz, Modzrejewski, do., Thorn, 135 Klft. Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	340,20	+ 3,3	NW. flau, hell und klar.
13	8	340,04	+ 0,9	SO.lich still, do., do.
	12	339,99	+ 4,2	W. flau, do., do.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von C. F. R. 1 Rthlr., Superintendent Bertling 1 Rthlr. Unbekannt 10 Sgr., M. N. 1 Rthlr., Rechtsanwalt Lindner 2 Rthlr., F. A. Claassen 2 Rthlr., van Beek 1 Rthlr., C. N. 2 Rthlr., J. S. Stoddart 5 Rthlr., Pretzell 10 Rthlr., H. Wilke 5 Rthlr., S. Köhne 4 Rthlr., für Besichtigung eines geschossenen Hermelins am Grenzenbergschen Kaffeetisch 10 Rthlr., im Ganzen 95 Rthlr. 20 Sgr. — Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind eingegangen: von F. W. Lehmann 5 Rthlr., S. C. Fa. 1 Rthlr., Preußmann 2 Rthlr., C. 2 Rthlr., Dr. A. 1 Rthlr. 5 Sgr., zusammen 20 Rthlr. 5 Sgr. — Für den Fischer Diesterbeck sind eingegangen: von Preußmann 1 Rthlr., C. 1 Rthlr., Dr. A. 1 Rthlr., zusammen 5 Rthlr. 20 Sgr. — Für die Besatzung der gestrandeten Schiffe: von L. 1 Pack wollene Sachen, Dr. A. 1 Rthlr. Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Berliner Fonds-Börse vom 13. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29½ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¼	4	103 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	145 bz
Berlin-Anhalt	13½	4	220⅞ bz
Berlin-Hamburg	9	4	160 bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	221½ bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	135¾ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	58 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	132 bz
Brieg-Neiße	5½	4	92 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	141⅞ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅞	4	74⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	85 bz
do. do.	5	5	90⅜ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	150½ bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	258 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125⅜ bz
Mecklenburger	3	4	71⅞ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	79 G

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	96½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	202½ bz
„ Litt. B.	12	3½	172¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129⅞-½-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¾ bz
Rheinische	6½	4	117⅞ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz u B
Ruff. Eisenbahn	5	5	76 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ G
Südösterr. Bahnen	7½	5	93¾-⅝-⅞ bz
Thüringer	7⅜	4	128 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13½	4½	153 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	90 G
Danzig	8	4	110½ bz u G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99⅜ G
Magdeburg	5	4	86 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	106 bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108 B
Oesterreich. Credit-	5	5	73¾-⅝-⅞ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	103 bz
Staatsanl. 50/52	4	89¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅛ bz
do. 1859	4½	97⅛ bz
do. 1856	4½	97⅛ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1867	4½	97⅛ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅞ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	78¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	97⅛ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76 G
do. neue	4	87 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 bz
do. „	4	83¾ G
Pommersche „	3½	76 bz
do. „	4	87 bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ bz
Schlesische „	3½	83⅛ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 G
do. neue „	4	82¾ bz
do. neueste „	4	83 bz
do. do. „	4½	90¾ B

	Zf.	
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche „	4	89½ bz
Preußische „	4	90 bz
Schlesische „	4	91⅜ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	46½ G
do. Nat.-Anl.	5	54¾ bz
do. 1854r Loose	4	60½ G
do. Creditloose	—	70⅛ B
do. 1860r Loose	4	68½ bz u G
do. 1864r Loose	—	42¼ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	59¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	75½ G
Ruff.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do.	3	50¼ B
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	86⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	85¾ B
Ruff.-Poln. Sch.-O.	4	62½ bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ G
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ G
Amerikaner	6	76⅞-¾ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 9. Novbr.

Amsterdam kurz	3	142⅞ bz
do 2 Mon.	3	142¼ bz
Hamburg kurz	2½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	2½	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82½ bz
do. do. 2 M.	4	82 bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93 bz
do. 3 M.	7	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	84½ bz
Bremen 8 Tage	4½	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13 G
- ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112 G
Oest. östr. W 82⅞ bz	Sovrgs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9½ G
Ruff. do. 84⅜ bz	Gold ℔ 468½ G
Dollars 1 12½ bz	Silber 29 25 G

Die vollzogene Verlobung unserer Tochter **Olga** mit dem Inspector Herrn **Albert Raikowski** zeigen statt besonderer Meldung an

Franz und Frau.

Koschmin, den 10. November 1867. (9540)

Als höchst eleganten Zimmerschmuck empfehle ich

Oeldruckbilder

in reichen Goldbaroque-Rahmen.

Mein reichhaltiges Lager wird fortwährend mit dem Neuesten assortirt. (9535)

E Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,
Langenmarkt No. 1.

Herr **Ernst Kaps**, Hofinstrumentenbauer in **Dresden**, hat mir seit **August d. J.** den **alleinigen Verkauf** einer neueren Gattung seiner **beliebten kleinen Flügelfortepianos** für Danzig und Umgegend übergeben.

So eben erhielt 2 neue Instrumente, welche in meinem Geschäftslocale zur Ansicht stehen.

Constantin Ziemssen,

(9539) **Buch- u. Musikalienhandlung.**

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich die bis dahin unter der Firma:

Fr. Hausberg

betriebene Restauration, Heiligegeist- u. Theater-Straßen-Ecke No. 5, vom heutigen Tage ab unter meinem Namen weiter führen werde.

Das bis dahin meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich unter Versprechung der reellsten und promptesten Bedienung auf mich gütigst übertragen zu wollen. (9522)

Für ein gutes **Lager Bayerisch-Bier,** so wie für ein schmackhaftes Essen à la carte zu jeder beliebigen Tageszeit ist Sorge getragen.

Carl Marquardt.

NB. Jeden Mittwoch u. Donnerstag Abends Erbsen-Purée nebst Sauerkraut u. Pökelschweinefleisch. **Carl Marquardt.**

Türkisches Pflaumen-Mus, Catharinen-, Türkische u. Bamberger Pflaumen empfiehlt bill.

R. Schwabe,

(9569) **Langenmarkt No. 47.**

Gnadauer Brätzeln erhielt neue Sendung u. empfiehlt billigst (9567)

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98. Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Echte Teltow Rübchen erhielt und empfiehlt **Julius Tetzlaff,**
Hundegasse No 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Die כשר **feine Fleischwaaren-Handlung**

von R. Alexander, 2. Damm 13,

empfiehlt ihren Vorrath frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener** und **Fraustädter Würste.** Rohes u. abgekochtes **Pöckel- u. Rauchfleisch, Pöckel- u. Räucherzungen, Roulade,** täglich frisches **Klops- u. Beefsteaksfleisch** 2c. 2c.

Aufträge nach auswärts werden prompt und reell gegen Postvorschuß ausgeführt. (9559)

Gute eingeschlagene Elbinger Butter, offerirt, mit 5, 6 u. 6½ Sgr. pro Pfund

L. A. Janke.

Saure Dillgurken, bei Fässern und schockweise à Schock 13 Sgr., empfiehlt

(9558) **L. A. Janke.**

Havanna-Leck-Honig in schöner fester Waare empfiehlt billigst **L. A. Janke.**

Frische Kieler Sprotten, Astrachan. Caviar, Neunaugen, Hamburger Rauchfleisch, feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Pumpernickel

empfiehlt (9537)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Engl. cryst. (9538)

Soda

verkauft in Original-Fässern sehr billig

J. C. Gelhorn,

Comtoir: Speicherinsel, Brandgasse No. 1.

1866er gut conservirten Vollhering in 1/1 To., Prima braun Berger Leberthran in 1/1 und 1/2 To., offerirt billigst

F. W. Lehmann,

(9526) Danzig, Hundegasse No. 124.

Pommersche Fleischwurst in bekannter Güte empfiehlt (9553)

A. van Dühren.

Ein mah. Patentflügel mit eiserner Verspreitzung, 6¾ Oct., ist für den Preis von 110 Thlr. Versetzungshalber zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 118, 1 Treppe. (9517)

Das (9555)

Haupt-Placements-Bureau,

Poggenpfuhl No. 22,

empfiehlt zum sofortigen auch spätern Eintritt tüchtige mit vorzüglichen Empfehlungen versehene Inspectoren, Ober-, Zimmer- und Billard-Kellner und Commis für jede Branche, desgl. tüchtige Gouvernanten, Wirthinnen, Gesellschafterinnen, Verkäuferinnen und **Büffet-Mamsells 2c., Kellnerinnen.**

NB. Um Aufträge, welche prompt und pünktlich effectuirt werden, bittet **P. Pianowski.**

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Freitag, den 15. November:

Fünftes Abonnement-Symphonie-Concert,

Programm:

Jubel-Ouv., Weber. Fantasie aus: Die Afrikanerin, Meyerbeer. Ouv. Athalia, Mendelssohn. Symphonie A-moll, Mendelssohn. Symphonie C-dur No. 4, Mozart.

(9552) Entrée 7½ Sgr. — Anfang 7 Uhr.

3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen, sowie in meiner Wohnung (4. Damm No. 3) zu haben.

H. Buchholz.

Neuester Preis-Courant

der

Berliner Papierhandlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik

von (8301)

Louis Loewensohn.

Niederlagen

Danzig, Langgasse No. 1. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

Couverts.

100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, à 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do. couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.
Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

Postpapiere.

24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.
Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

Siegellack.

16 Stangen zu 1 Pfd., Brieflack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.
Siegellacke in allen Farben.
Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

Stahlfedern.

144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4—6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9—10 Sgr.
Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

Formulare.

100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅙ 3 Sgr.
110 „ „ in ⅛ 2½ Sgr.

Photographie-Album,

elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

Postmarken-Album,

mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

Schreib- und Poesie-Album,

in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

Schreibmappen,

in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St.
in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr.,
in Leder von 1⅛ Thlr. bis zu den feinsten.

Portemonnaies,

von 1 Sgr. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 Sgr. bis zu den elegantesten.

Cigarren-Brieftaschen und Visites,

in größter Auswahl zu jedem Preise.

Notizbücher.

à Stück 8 Pf., 1¼, 2, 3, 4 bis 10 Sgr.
Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

Studentenmappen,

ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. p. St.

Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen

in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Unseren verehrten Kunden zur Nachricht, daß wir soeben eine neue Sendung

frischer Albert-Biscuits,

wie auch
Mixed-Biscuits,
Queen- „
Vanilla- „
Holl. Kuchen,
Tea-Biscuits
empfingen.
(9570)

Gebr. Miethe,

Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Extrafein Dessert-Confect, à Pfund 20 Sgr.,

in stets frischer Waare empfehlen **Gebr. Miethe.**

Mein

Schuh- und Stiefel-Lager,

Langgasse No. 77,

ist mit allen Winterwaaren sortirt und empfehle ich **Filzschuhe, Doubleschuhe, feine Tuchschuhe genäht u. geniethet, Pelzdamenstiefel, Lederstiefel warm und kalt, Zeugstiefel,** gefütterte, **alle Sorten mit Leder besetzte Schuhe, Pantoffel, Hausschuhe, warme Herren-Filzstiefel, Filzgaloschen, Reiseschuhe, Reisestiefel und russische Gummischuhe.** (9546)

Lager en gros & en détail.

Max Landsberg, Schuh- u. Stiefel-Fabrik.

Die

Kunst- und Musikalien-Handlung

nebst

Musikalien-Leih-Institut

von

A. Habermann,

4. Gr. Scharrmachergasse 4.

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige können mit jedem Tage eröffnet werden.

Günstigste Bedingungen. Prompte Expedition. Großes, gut assortirtes Lager neuer Musikalien. (9237)

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Original-Loose

1. Klasse. Ziehung den 11. December.

1/8 Loos	1/4	1/2	1/1
15 Sgr.	Thlr. 1.	Thlr. 2.	Thlr. 4.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Einen kleinen Rest **bester Wales-Steinkohlen,** von bekanntlich doppelter Heizkraft als gewöhnliche engl. oder schott. Maschinenkohlen, habe abzugeben. (9527)

F. W. Lehmann,

Danzig, Hundegasse No. 124.

Seefertige **Boote** empfiehlt C. E. Warneck, Eimermacherhof 2, Vorm.

Feines diesjähriges **roth, weiß und grün Kleesaat,** in hiesiger Gegend geerntet, kauft und nimmt Offerten und Proben davon entgegen

(9525) **F. W. Lehmann,** Danzig.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre seit 1843 bestehende (9499)

Leihbibliothek für die Jugend

den geehrten Eltern zur Beachtung ganz ergebenst. Abonnementspreis für ein Buch jährlich 1 Thlr., halbjährlich 17½ Sgr., vierteljährlich 10 Sgr., monatlich 5 Sgr.

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalienhandlung.

Getreide-Börse

in Dirschau.

Vom 19. November ab finden wiederum regelmäßig jeden **Dienstag** und **Freitag** von 10 bis 12 Uhr Vormittags die Börsenversammlungen in Hensel's Hôtel hierselbst statt, wozu die Herren **Besitzer** der Umgegend ergebenst eingeladen werden. (9551)

Das Comité.

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 14. dts., von hier nach Stettin. Näheres bei **Ferdinand Prowe.**

Grosse Rügenwalder Spickgänse u. Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt billigst

C. W. H. Schubert,

(9561) Hundegasse No. 15.

Diesjährige trockne Pflaumen in sehr schöner Qualität, empfehlen per Pfd. 2 Sgr., im Centner billigst, (9560)

Ruhnke & Soschinski,

Breitgasse No. 126, schrägeüber der Kohlengasse.

Bestes wasserhelles Petroleum empfehlen in jedem Quantum, auch im Abonnement zum billigsten Preise.

Ruhnke & Soschinski, Breitgasse No. 126.

Mein sehr reichhaltig sortirtes Commissionslager abgelagerter Hamburger und importirter Havanna-Cigarren, empfehle ich zu festen Fabrikpreisen. (9562)

Franz Evers,

Comtoir: Frauengasse No. 45,

Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Baubeschläge in allen Dimensionen vorräthig. Atteste für gelieferte Viehwaagen bin ich gern bereit einzusenden. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischergasse No. 88. (9547)

---

10 Mille Mauersteine verkaufe um zu räumen zu sehr billigen Preisen. (9563)

Franz Evers,

Frauengasse No. 45.

Kleine Gerbergasse No. 5 stehen 2 gut durchgerittene, fehlerfreie, 4 bis 5 Zoll große Reitpferde zum Verkauf. (9336)

Volksanwalts-Bureau

des fr. **Aktuar Voigt in Danzig, Röpergasse No. 6,** fertigt Klagen, Vertheidigungen, Immediat- u. Gnadengesuche an Se. Majestät den König, Eingaben an alle Behörden, Wechselausstellung, Kontrakte, Testamente, Correspondenz. jeder Art u. ertheilt rechtskundig. billigen Rath, **Hiesigen, wie Auswärtigen, Entfernteren,** aus andern Provinz., von wo bereits diesfallsige Specialvollmachten vorliegen. (9563)

Ein Post-Expeditions-Gehilfe für den Ort wünscht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen unter Angabe der Bedingungen werden unter **F. G.** poste restante Marienburg, Westpr., erbeten. (9426)

Für eine rentabl. Besitzung von 340 Morgen guten Boden im Taxwerthe von circa 28,000 Thlrn. werden zur ersten Stelle 8000 Thlr. zu 5 pCt. gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9405. (9405.)

Ein Wirthschafts-Inspector,

pract. u. theor. gebildet, 17 Jahre beim Fach, der in der N.-Mark, Großherz. Posen und Westpreußen conditionirt und selbstständige Wirthschaft geführt hat, sucht bald oder zum 1. Januar 1868 eine selbstständige oder erste Inspectorstelle unter soliden Bedingungen anzunehmen.

Näh. erth. die Expedition dieser Zeitung unter No. 9080.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Salvator-Bier

in der Brauerei Hundegasse No. 8 bei Franz Durand.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag 14. Nov.: Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft 2c. Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 14. Novbr. (II. Ab. No. 19): Auf allgemeines Verlangen: **Die weiße Dame,** komische Oper in 3 Acten von Boilden.

Am 12. cr. Abends ist auf dem Wege von der Brodbänkengasse durch die Langgasse nach der Sandgrube ein goldenes Medaillon an kurzer goldener Doppelkette, enthaltend 2 Männer-Portraits (1 in Civil, 1 in Seewehruniform), verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen entsprechende Belohnung Brodbänkengasse No. 45/46 abzugeben. (9568)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.